



Marburger Zeitung

Verkaufsstelle:
Buchhandlung, Maribor,
Partizana ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 22.—
Ausland, monatlich „ „ 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementspreis für den ersten Jahrgang zu zahlen. Der Abonnementspreis ist in Vorauszahlung zu leisten. Der Abonnementspreis ist in Vorauszahlung zu leisten. Der Abonnementspreis ist in Vorauszahlung zu leisten.

Maribor, Dienstag den 16. März 1926.

Nr. 61 — 66. Jahrg.

Die Lage in Genf neuerdings weniger pessimistisch!

Genf, 14. März. Der heutige Sonntag ist ziemlich ruhig verlaufen. Die offizielle Zusammenkunft des Rates ist auf Montag verschoben worden. Die Vertreter der hauptsächlichsten Mächte hielten Einzelgesprächen ab. Vorerwähnt war bei Dr. Stresemann, um von ihm ein Entgegenkommen in der Frage der Einsetzung u. des Arbeitsprogrammes der Kommission für die Prüfung der Erweiterung des Rates zu erlangen.

Es bekümmert sich, daß von einem Austritt

Schwedens vom Rate, um einen Platz für Polen freizumachen, nicht ernstlich die Rede sein kann. Geringer wird eine andere Lösung gesucht, gegen die Deutschland zur Zeit ein Veto nicht einlegen könnte.

Die Stimmung war am Abend weniger pessimistisch als an den beiden Vortagen. Die Berichte über eine Verschiebung der Aufnahme Deutschlands müssen als unbegründet betrachtet werden.

Stefan Radić über unsere Innen- und Außenpolitik.

Ueber die Arbeiten der Skupština und für die Verminderung des Heeres.

Skupština, 15. März. In einem kleinen Dorfe an der Küste bei Brod veranstaltete gestern Stefan Radić eine Versammlung, an der kroatische und slowenische Bauern teilnahmen. Radić hielt dort zwei Reden, von denen die Schlussrede von besonderer politischer Bedeutung ist. Er betonte, daß die Skupština bis 1. August arbeiten werde und die Steuerreform, das neue Gemeindegesetz sowie das neue Gesetz über die Zivil- und Strafprozessordnung anzunehmen gedenke. Bezüglich des Verhältnisses zwischen Italien und Jugoslawien betonte er, Jugoslawien führe eine Politik, die uns endlich ermöglichen wird, in den Block des großen Westens einzutreten. Wir werden zuerst einen Vertrag mit Frankreich und sodann einen besonderen, nicht geheimen, sondern öffentlichen

Vertrag mit Italien abschließen. Dieser soll vom Völkerbunde registriert werden. Durch diesen Vertrag wird eine Erniedrigung der Ausgaben für das Heer ermöglicht werden. Wir haben jetzt einen Stand von 100.000 Mann, doch genügt uns ein solcher von 60.000 bis 80.000 oder auch 50.000 Mann, wenn alle gut ausgerüstet sind, so daß im Notfall die ganze Nation zu den Waffen gerufen werden kann. Wir müssen dem Volke Waffen geben, sie jedoch den Räubern und anderen Lumpen nehmen. Wir brauchen gute Waffen, gute Aeroplane und gute Unterseeboote. Das mit Italien abgeschlossene besondere Bündnis ist weder gegen Deutschland noch gegen einen anderen Staat gerichtet, sondern hat lediglich den Zweck, unsere Grenzen zu verteidigen.

Alles in allem, die Basis für den Frieden im Staate, die Verständigung, wurzelt nur im Bauerntum bei wachsendem Gegensatz zu den Interessen des Städtelebens. Den unter Radić Führung stehenden Trägern der Verständigung droht die Gefahr, ihren Einfluß allmählich einzubüßen. Ein Prozeß, der den Wert der Radić'schen Verständigung wesentlich beeinträchtigt.

Die italienische Freundschaft! National genommen ist sie unnatürlich, das fühlte jeder national bewusste Städter und Küstenländer. Vom wirtschaftlichen Standpunkte wird sie verschiedenes bewertet. Wenn sie Beograd zugute kommt, so kann dies nur auf Kosten der Küstengebiete und ihres Hinterlandes geschehen. Bei dem in Aussicht genommenen Balkenplan die Beograder wirtschaftlichen Interessen schwerer ins Gewicht zu fallen. Ein Standpunkt, mit dem sich Radić als Bauernführer am Ende noch abfinden kann, nicht aber die Wirtschaftskreise Sloweniens und Kroatiens, und schon gar nicht die an der Entwicklung unserer Schifffahrt interessierten

Küstengebiete. Der Bauer wird wohl für seine Produkte in Italien einen sicheren Absatzmarkt finden. Unser Städte- und Wirtschaftsleben aber wird und muß immer mehr unter italienischen Einfluß gelangen, um dann einmal als reife Frucht dem römischen Imperialismus in den Schoß zu fallen. Die italienische Freundschaft kann diesen Prozeß nur fördern, und daß er der italienischen Mentalität zugute kommt, darüber lassen der Faschismus und die Reden seiner Führer keinen Zweifel obwalten.

Für den Frieden. Aber die Fügbarkeit hat auch ihre Grenzen. Radić hat sich dem inneren Frieden zuliebe gefügt. Beograd fügt sich in die italienische Freundschaft auf Kosten der Fügbarkeit des Verständigungsgebildens im Inneren. Es bleibt eine Frage, ob die Fügbarkeit des Verständigungsgebildens unter der Probe des italienischen Freundschaftspalles die Elastizitätsgrenze nicht überschreiten wird.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt!

Die Budgetdebatte.

Beograd, 15. März. Nach einer ruhigen sachlichen Debatte wurde gestern in der Skupština das Budget des Postministeriums angenommen. Es beträgt 428,650,268 Dinar. Postminister Šuperclo n. a. erstattete der Skupština einen ausführlichen Bericht über den Stand unseres Postwesens und gab auch eine sehr ausführliche Statistik darüber bekannt. U. a. erwähnte er, daß früher die Marken mit großen Kosten in Amerika und England hergestellt wurden, während sie jetzt in der Staatsdruckerei gedruckt werden. Abg. Agatonović protestierte energisch gegen die Verletzung des Briefgeheimnisses. Auch andere Abgeordnete kritisierten das Budget des Postministeriums, worauf es abends mit Stimmenmehrheit angenommen wurde.

Heute um 9 Uhr vormittags begann die Debatte über das Budget des Ackerbauministeriums, das 36,665,400 Dinar beträgt. Ackerbauminister Bosa Jovanović hielt ein ausführliches Exposé, in dem er die schwierige Lage unserer Landwirtschaft schilderte. Er betonte, daß nach 7-jährigen staatsrechtlichen und politischen Kämpfen endlich die Konsolidierung des Staates durchgeführt werden müsse. Bei Ausübung dieser großen Aufgabe spiele das Ackerbauministerium eine große Rolle, da 80% der Bevölkerung Bauern seien. Er führte sodann mehrere statistische Daten über den Stand der Landwirtschaft an und konstatierte, daß der Viehstand vor dem Kriege im kleinen Serbien größer war als heute in ganz Jugoslawien.

Hierauf entwickelte sich eine lebhafte Debatte, an der zwei oppositionelle Abgeordnete teilnahmen. Nachmittags wird die Debatte fortgesetzt.

Verhandlungen der rumänischen Regierung der Opposition.

Bukarest, 14. März. Mit Rücksicht auf die große Erregung, die sich der Opposition wegen des neuen Wahlgesetzes bemächtigt hat, und um dem gegen dieses Gesetz angelegten Wampf die Schärfe zu nehmen, hat die Regierung die Oppositionsparteien zu einer gemeinsamen Prüfung des Wahlgesetzes eingeladen. Dieser Einladung haben die Bauernpartei und die Nationalpartei Folge geleistet. In politischen Kreisen mißt man dieser Tatsache große Bedeutung bei, da man darin eine Annäherung zwischen der Regierung und den beiden größten Oppositionsparteien erblickt.

Währungsnotizen.

Zürich (Wala), 15. März. (Schlußkurs). Beograd 9.135, Paris 18.87, London 26.26 fünf Achtel, Newyork 519.50, Mailand 20.55, Prag 15.385, Wien 78.22, Budapest 0.00728, Berlin 123.70, Brüssel 23.55, Madrid 73.20, Amsterdam 208.10, Warschau 67.50, Bukarest 2.185, Sofia 3.75, Athen 7.35.

Zagreb (Wala), 15. März. London 275.96 bis 277.16, Newyork 56.64—56.94, Amsterdam 2276.50—2286.50, Wien 8.00% bis 8.04%, Prag 168.08—169.08, Berlin 1351.30—1355.30, Budapest 0.0796—0.0800, Mailand 227.56—228.76, Zürich 1082.96 1096.90.

Die eine und die andere Verständigung.

Maribor, 15. März.

Der innere Friede und die Sicherheit vor äußeren Feinden, das sind die Vorbedingungen für die kulturelle und wirtschaftliche Fortentwicklung jedes Staates. Auf der Suche nach Erfüllung dieser Vorbedingungen stehen wir gegenwärtig an der Schwelle einer zweiten und, wie es scheint, sehr schwierigen Etappe der Entwicklung unseres staatlichen Lebens.

Mit der Zurückkehr der staatsrechtlichen Streitigkeiten, die unter dem Namen des serbisch-kroatischen Zwistspalles den inneren Frieden des Staates so viele Jahre hindurch gefährdeten, und mit der auch gegenwärtig am Ruher stehenden Verständigungsrennung wurde ein wichtiger Schritt in unserer inneren Konsolidierung absolviert.

Den zweiten Schritt, eine Bürgschaft für die Sicherheit vor äußeren Feinden zu erlangen, steht unser Außenminister eben im Begriffe zu tun. Der Abschluß eines Sicherheits- und Freundschaftsvertrages mit Italien, unserem stärksten und größten Nachbar, soll die zweite Vorbedingung für unsere geistliche Zukunft erfüllen.

Rein theoretisch oder äußerlich genommen wären das so bedeutende Erfolge, daß ihnen kaum jemand die Anerkennung verweigern könnte, aber es ist nicht alles Gold, was glänzt, und so haben auch die beiden Verständigungen, die mit Radić und die mit Mussolini, ihre sehr starken Schattenseiten.

Es dürfte heute wohl kaum noch jemand geben, der daran glauben wird, daß der sogenannte kroatisch-serbische Zwist nichts anderes gewesen wäre als eine vom alten Österreich eingeimpfte stammesnationalistische Vorkriegmentalität. Den sichersten Beweis für die Grundlosigkeit dieser Meinung bietet das Anwachsen der Radićbewegung bis zu jener Kulmination, wie sie trotz des abnormalen Gegenstandes bei den letzten Wahlen zum Ausdruck kam, zumal es nicht nur Bauern waren, die ihre Wahlzettel zugunsten des Bauernführers abgaben. Die damals in der Person Radić verkörperte kroatische Opposition war nur der Kristallisationspunkt einer von denselben sozialen und wirtschaftlichen Wünschen getragenen, aber unbefriedigten Masse. Und wenn man die Siedlungsverhältnisse dieser Masse in Betracht zieht, so läßt wohl auf, daß sie, je weiter nach Osten, an Dichtigkeit immer schwächer war, um an den Grenzen des ehemaligen serbischen Königreiches ein absolutes Hindernis zu finden.

Wir sind nicht nur ein Balkan, wir sind auch ein Donau- und Adriastaat. Doch ohne das Interesse und die Kraft zu haben, diese Mission im vollen Maße zu erfüllen. Radić als Oppositioneller war der Träger der unserem Staate zufallenden Donau- und Adriamission. Damals war er auch nur ein bedingter Freund Mussolinis. Heute nach der Verständigung ist Radić nur mehr Bauernführer und das Bekenntnis zur Freundschaft mit Italien, ohne sich hierbei auch für die Interessen der Nichtbauern einzusetzen, bedeutet eine Wendung in seiner Politik, deren Folgen die nächsten Wahlen zeigen dürften.



Vom Tage.

Todesfall. In Srebišće verschied Montag den 15. d. Frau Jelisaba Zabravec, die Gemahlin des bekannten Großindustriellen Herrn J. Zabravec, im Alter von 55 Jahren. Die Verstorbene erfreute sich wegen ihres rechtschaffenen und lebenswürdigen Wesens allgemeiner Beliebtheit und war wegen ihrer Wohltätigkeitszweckungen weit und breit bekannt. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 17. d. um 14 Uhr in Srebišće statt. Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Das Schachturnier am Semmering. Semmering, 14. März. Panhard-Turnier, 8. Runde: Tartakower gewinnt gegen Janowski, Grünfeld gegen Nimowitsch, Reti gegen Michl, Rubinstein gegen Spielmann, Alschin gegen Davidow, Baida gegen Roselli, Niemzowitsch gegen Hales, Tschal gegen Wigg, Tarasch gegen Widmar.

Erzlaifer Wilhelm will nach Basel übersiedeln? Paris, 14. März. Die Pariser Abendblätter melden, daß der ehemalige deutsche Kronprinz von Basel aus an die Militerien das Ersuchen gerichtet habe, die Übersiedlung seines Vaters von Doorn nach Basel zu gestatten, weil die Gattin des Erzlaifers das Klima Hollands nicht vertragen könne.

Asphaltierung der Pjulsnaer Straßen. Das heutige Bauprogramm umfaßt vor allem die Regulierung der Pjulsnaer Straße. Gleichzeitig wird die Bauaktion die Pjulsnaer Straße und die Ambruzstraße bis zum Schlachthaus instandsetzen. Wegen des zu frühen Einsetzens des Regenwetters im vorigen Herbst waren die Asphaltierungsarbeiten in der Pjulsnaer Straße nicht beendet worden. Dies wird nun noch im Laufe des Frühjahrs geschehen. Ferner

Der Mordplan Zlati.

Der Mord an dem Kaufmann Rosenfeld aufgefährt!

Maribor, 15. März.

Wie wir bereits in der letzten Nummer berichteten, wurde auf Grund der sensationellen Aussagen Zlati's vergangenen Donnerstag abends in Kogaška Slatina der zweite Mordgehilfe Zlati's festgenommen. Es ist dies ein gewisser J. A. J. Z., gebürtig aus Dražnik, zuletzt in Kogaška Slatina als Hilfsarbeiter beschäftigt. Durch seine Festnahme wurde nun der Mord an dem Kaufmann Rosenfeld in Poddinci bei Ptuj aufgefährt. Rasch hat nach kurzem Zeugnen den Mord eingestanden. Freitag nachts wurde er in das Verichtsgefängnis nach Maribor überführt. Rasch wurde mit Ois konfrontiert, welcher in ihm sofort den ehemaligen Mordgehilfen erkannte.

A. J. Z. lernte Zlati's und Ois in der Männerstrafanstalt in Maribor kennen, wo sie gemeinsam eine größere Strafe abzubüßen hatten. Als erster verließ den Kerker Zlati's, der aber die beiden Komplizen nach Abbüßung der Strafe zu sich nach Ptuj einlud. Seiner Aufforderung leisteten beide Folge, da sie in der Strafanstalt enge Freundschaft schlossen und auf gemeinsame Raubzüge fahnen.

werden die Sodbaustraßen und die Dunajstraße im Laufe dieses Jahres asphaltiert. Die Rasenstraße wird mit Granitsteinen gepflastert und so bekommt Pjulsna eine neue Allee, die an einen großstädtischen Boulevard erinnern wird. In kürzester Zeit wird auch an die Regulierung der Mariborstraße und der früheren Pjulsnaer Straße geschritten werden.

Das Ende der Hungerkünstler. Berlin, 14. März. Durch das polizeiliche Verbot der Schaustellung von Hungerkünstlern sind nicht weniger als zwölf solcher Künstler betroffen worden. Ein Schriftsteller und Vortragender wollte sogar mit einem einundsechzigjährigen Fasten beginnen. Die Polizei hat nicht direkt das Hungern verboten, sondern lediglich angeordnet, daß die Hungerkünstler kein Eintrittsgeld einheben dürfen. Da infolgedessen der Hauptreiz für die Hungerkünstler in Wegfall gekommen ist, haben sie ihre ursprüngliche Absicht aufgegeben. Das polizeiliche Vorgehen ist auf die Forderung der Presse zurückzuführen, die das immer zahlreichere Auftreten von Hungerkünstlern als groben Unfug bezeichnet hat.

Einer, der 500 Raubmorde verübt hat. Eine albanische Gendarmeriepatrouille hat Freitag, wie aus Beograd gemeldet wird, nach einem kurzen Feuergefecht den vielgejagten südslawischen Räuberhauptmann Jusuf Bezonić gefolgt. Bezonić soll angeblich seit der Kriegszeit über 500 Raubmorde begangen haben. Er hat sie ausschließlich an Christen verübt, weshalb er bei den Muslimen große Popularität genoss und noch Kräften vor den vielen Streifun-

den Mord an dem Kaufmann Rosenfeld hat Zlati's angezettelt. Rosenfeld wohnte in der Nachbarschaft des Zlati's, so daß dieser über seine Verhältnisse genau informiert war, umso mehr, als er sich dafür intensiv interessierte. Zlati's arbeitete hierauf einen genauen Mordplan aus, welchen A. J. Z. und Ois ausführten. Die beide nun eingestanden haben, hatten sie bei Rosenfeld in seinem Geschäft in Poddinci als Getreideverläufer vorgesprochen. Im geeigneten Momente erfaßte A. J. Z., der ein kleiner, aber starker Mann ist, Rosenfeld beim Hals und warf ihn zu Boden, während Ois ein bereits vorbereitetes langes Messer hervorholte und Rosenfeld buchstäblich abhieb. Die Beute verbargen sie bei Zlati's, der damals noch als angelegener Tischlermeister galt und von dem niemand ahnte, daß er ein ganz raffinierter und gemeiner Verbrecher sei. A. J. Z. wird sich nun vor dem nächsten Schwurgericht zu verantworten haben, während die beiden bereits abgeurteilten Mörder dem Tode auf dem Galgen entgegengehen.

gen der jugoslawischen Gendarmeriepatrouillen geschäftigt wurde. Bemerkenswert ist, daß Bezonić bei seinen zahlreichen Zusammenstößen mit jugoslawischen Gendarmeriepatrouillen eine große Anzahl jugoslawischer Gendarmen erschossen hat, denen er Uniform und Orden abzunehmen pflegte.

Verheerende Epidemie auf einem Amerikadampfer. Buenos Aires, 13. März. Infolge einer Masernebiele und des Auftretens von Lungenerkrankung an Bord des Dampfers „Belvedere“ sind während der Überfahrt von Triest nach Buenos Aires dreißig Personen gestorben. Die meisten davon waren Auswanderer. Das Schiff hatte im ganzen 200 Passagiere an Bord.

Mysteriöser Tod eines Bergmönches in Sizilien. Aus Catania kommt die Nachricht, daß auf dem hohen Berggipfel des Monte Scalpello in der Gegend von Agrigento in Sizilien der 50jährige Bruder Guardian Salvatore Canario ermordet aufgefunden wurde. Der Tote war der einzige Bewohner des hohen, unbewohnten Konventes, wo er den geistlichen Dienst versah. Als die Leute der nahen Täler seit einigen Tagen nicht mehr das gewohnte Morgen- und Abendluten des einsamen Mönches vernahmen, schöpften sie Verdacht und erklimmten die Höhen zum Kloster. Sie fanden den Konvent, die kleine Kirche und die Gärten verlassen, den Mönch selbst aber erst nach langem Suchen als Leichnam in einer Zisterne der Kellerräume mit einer tiefen Wunde. Da keine Anzeichen eines Raubes vorliegen, nimmt die erregte Bevölkerung Privatrat an Carabinieri haben die Untersuchung aufgenommen.

Das Schicksal eines Galerienstrahlings. Ein Onadenalt des französischen Präsidenten hat den Verfall eines französischen Galerienstrahlings ein Ende gemacht. Im Jahre 1898 wurde ein junger französischer Soldat Chantecaille zur Deportation nach Guiana verurteilt. Es gelang ihm, nach einigen Jahren zu entfliehen, doch wurde er später in Frankreich ergriffen und wieder nach Guiana zurückgeschickt. Das Gleiche wiederholte sich noch fünfmal in einem Zeitraum von 20 Jahren, wobei Chantecaille Gelegenheit hatte, in Venezuela im Dienste eines holländischen Bankiers große Vertrauensposten zu sammeln. Nach seiner letzten Flucht, die in die Kriegsjahre fiel, lehrte Chantecaille im Jahre 1920 nach Frankreich zurück und ließ sich in einem Dorf in der Nähe von Angoulême an, wo er heiratete. Vor wenigen Wochen wurde der Flüchtling Franz und erzählte seiner Familie sein Schicksal. Die Polizei erfuhr davon, und dieser Tage sollte Chantecaille wieder nach Guiana zurückgeschickt werden. Der Präsident hat jetzt, mit Rücksicht darauf, daß es dem Flüchtling gelungen war, sich die volle Achtung seiner Mitbürger zu erwerben, ihm den Rest der Strafe erlassen.

Blaber ein Bandenführer gefangen. Aus Brizren wird gemeldet, daß es einer jugoslawischen Gendarmeriepatrouille knapp an der albanischen Grenze gelungen sei, einen der berühmtesten Bandenführer, namens Mesibdu, zu fangen, als er gerade auf jugoslawisches Gebiet habe übergehen wollen. Auf seinen Kopf waren 50.000 Dinare gesetzt. Diese Belohnung wird nun unter die Gendarmen verteilt werden.

Ein dreihundert Jahre altes Abendkleid. Im allgemeinen pflegen ja die Damen Wert darauf zu legen, für ihre Abendkleider und auch für ihre sonstige Garderobe die allerneuesten Modelle zu besitzen; nicht einmal die von gestern, sondern wenn möglich, die von morgen; am liebsten sogar die von übermorgen. Immerhin gibt es Ausnahmen von der Regel. In ihrem neuen First-National-Film „Wenn Königsdöchter lieben“, der übrigens in nicht allzu ferner Zeit auch bei uns zur Vorführung kommt, trägt Norma Talmadge ein Abendkleid, dessen Stoff ein Alter von nicht weniger als dreihundert Jahren hat, wenn natürlich auch die Verarbeitung erheblich moderner Datums ist. Norma Talmadge hatte kürzlich diesen Stoff von ihrer nicht minder berühmten Schwester Constance geschenkt bekommen, die ihn während ihrer letzten Europareise in Spanien kaufte, und zwar in Gestalt eines großen seidenen Schals, dessen häufiger Stoffwechsel — der schöne Schal hatte sich im Verlauf der Jahrhunderte in sämtlichen Ländern Europas herumgetrieben — dokumentarisch belegt ist, gemittelt in einem „Stammbaum“, der bis auf das Jahr 1724 zurückgeht. In dieser ersten Kaufurkunde wird aber schon mitgeteilt, daß der Schal damals 100 Jahre alt war.

Weib und Wald

Roman von Willy Dender.

68

(Nachdruck verboten.)

Er lächelte fast schamhaft. Es war ihm schrecklich, sich schwach zeigen zu müssen. „Sie machen viel zu viel davon her!“ sagte er, vergeblich versuchend, seiner Stimme frischen Klang zu geben. „Beforg' dich nicht um mich, es ist nicht so schlimm!“ Aber er ließ es doch zu, daß der Dorfbarbier und der Forstassessor ihm einen mit essigsauren Tonerde getränkten Rotverband anlegten. Dann bestieg er widerspruchslos den Wagen. Elisabeth hüllte ihn sorglich ein.

Plötzlich erwachte Anna aus ihrer Oekta-abwesenheit. Sie schwang sich auf das Trittbrett und sagte hart: „Steig' hinab, Elisabeth, es ist meine Aufgabe, für August zu sorgen! Ich fahre mit! Bringen Sie mir einfach Hut und Mantel, Emma!“

„Hast du ausreichend Geld bei dir?“ fragte Barth. „Ich nahm nichts mit auf das Feld!“

„Ja,“ entgegnete Frau Anna lachend, „ich hatte die Geldtasche schon vorher sicherheits halber umgeschminkt.“

Sie bemühte sich gelegentlich um ihren Hatten, aber sie beobachtete dabei verstohlen den Forstassessor.

Franz Berger vermied es, die Frau des Mannes anzusehen, der ihn vor einer schwe-

ren Verwundung, wenn nicht, was noch wahrscheinlicher war, vor dem Tode gerettet hatte. Er zwang sich dazu, sich vorzustellen, daß er hier nur als hilfsbereiter Samariter weile, nichts anderes in diesem Kreise bedeutete als dies.

„Wollen Sie wirklich mitfahren, Herr Forstassessor?“ fragte August Barth matt vom Wagen herunter in dem geheimen Wunsch, eine Bejahung zu hören. Er lehnte sich in diesem Augenblick danach, fluge und gute Freunde um sich zu haben. Der brave Gustav vorn auf dem Rutschbock war ja ein guter Kerl, aber ein Bauer, der sich nicht recht auszudrücken vermochte. Wenn er in das Krankenhaus mußte — und das sah August Barth nun schon voraus, daß es mit seiner Wunde nicht so einfach sein würde —, dann konnte der gebildete Forstmann seine noch ganz klopfflose Frau entlasten und alle Formlichkeiten besser erledigen als sie und Freund Gustav.

Franz Berger kämpfte ein erneutes und stärkeres Gefühl tiefer Beschämung nieder, denn er hatte des wunden Mannes Wunsch aus seinem Blick gelesen. Aber er hatte auch die finster zusammengezogenen Brauen Frau Annas gelesen. Für sie mußte eine gemeinsame Fahrt mit dem Geliebten und dem Ehemann unter diesen Umständen qualvoll sein. Ihm fiel eine Last vom Herzen, als Anton, der nicht von seiner Seite gewichen war, einwarf: „Aber das geht doch nicht, Herr Forstassessor, haben doch den Förster Meißner für heute Nachmittag zu einer Rücksprache bestellt,

und Herr Forstassessor können doch auch nicht ohne Hui fahren!“

„Nein, nein,“ rief der Fuchswirt, „dem Dienst darf ich Sie nicht fernhalten! Gustav wird mir ja auch schon helfen und vor allem meine gute, liebe Frau! Nicht wahr, Anna?“ Er legte seinen gesunden Arm um seiner Gattin Schulter. Sie nickte und sagte gedrückt: „Ja, August, selbstverständlich!“

Für selbstverständlich hielt dies auch Franz Berger. Merklich, wie sich ihm jetzt diese Vertraulichkeiten des Wirtes zu Frau Anna ließen! Unbestritten hatte er das Recht dazu, er war ihr Ehemann, und wenn Franz Berger diese Tatsache auch sonst nicht davon abgehalten hätte, sich über solche Vertraulichkeiten zwischen der von ihm geliebten Frau und dem Manne, der sie von Rechts wegen besaß, wirklich zu ärgern, heute erregten ihn gerade diese Dinge nicht. Im Gegenteil, er empfand eine Beruhigung darüber, daß August Barth und Frau Anna jetzt so eng und dicht beieinander saßen, jetzt, da Barth ihrer Hilfe schon als Mensch bringender als je zuvor bedurfte.

Franz Berger gab sich in diesem Augenblick noch keine Rechenschaft darüber, ob er etwa Frau Anna nicht mehr so liebte und schätzte wie vordem. Hätte er darüber jetzt schon ernstlich nachgedacht, ihm wäre es zum Bewußtsein gekommen, wie sehr ihn die wenigen Tage seit jener Nacht Frau Anna bereits innerlich wieder entfremdet hatten. So tief hatte noch nie einer seiner Leidenschaften in ihm Wurzeln geschlagen, daß er an ihrer

Nichterfüllung dahinzusehen vermochte. Und andererseits war er kein Mann, der über Reichen ging und der nun die Zeit froh begriffen konnte, in der Frau Anna zweifellos frei und unbeobachtet leben würde. Franz Berger hätte keinem Blinden seine Frau abspenstig machen können. Er wußte, daß er auch von Frau Anna nichts fordern würde, so lange ihr Ehemann noch in einem Krankenhaus weilte.

Der Wagen rollte davon. Franz Berger winkte dem sich noch einmal nach ihm und Elisabeth mit eigentümlich fragenden Blicken umwandelnden Fuchswirt zu. Dann stand er mit dem jungen Weibe, das seinetwegen seinen Ruf geopfert hatte, allein inmitten einer Schar von fremden Menschen, die allesamt nunmehr ihr Augenmerk auf sie beide richteten. Es sprach aus aller Augen, aus aller Mienen: „Wie werden sich die beiden jetzt benehmen? Als Braut und Bräutigam?“

Auch Elisabeths Gedanken durchflog diese Frage. Wie mußte sie sich jetzt vor den Leuten zeigen? War es nicht unklug und vor schnell, die Maske wieder fallen zu lassen und den Abstand hervorzubeben, der sie in Wahrheit stets von dem Forstassessor getrennt hatte? „Sinnlos,“ dachte sie plötzlich, „darüber nachzugrübeln! Er als weiterfahrender Mann wird selbst wissen, wie er die Lage zu gestalten hat, um weder Anna noch ihr weiteres Schicksal zuzufügen. Hatte er sich nicht an bei dem Zusammentreffen vorhin richtig benommen?“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 15. März.

m. Tschoslowische Auszeichnung des Intendanten unseres Nationaltheaters. Der Intendant unseres Nationaltheaters Herr Dr. B r e n d i c wurde mit dem tschoslowischen Orden des Weißen Löwen vierter Klasse ausgezeichnet.

m. Todesfälle. Samstag den 13. d. verschied in St. Peter pod Sv. gorami Herr J. M o s e t, Reisender der hiesigen Firma M. Durjaba, im Alter von 39 Jahren nach einem längeren, schweren Leiden. Der Verstorbene war in Maribor allgemein bekannt, besonders in den kaufmännischen Kreisen. Die Beiche wurde in St. Peter zur letzten Ruhe bestattet. Friede seiner Asche! — Am Sonntag den 14. d. verschied Hrl. Albine J a r c, Private, nach längerem, schwerem Leiden. Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 16. d. um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pohreže aus statt. Den Angehörigen unser Beileid!

m. Todesfall. Vorgestern verschied Herr Franz P o t i s, Fabrikarbeiter in Studenci, im 32. Lebensjahre, nach einem plötzlichen Tod. Der Verstorbene, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreute, wurde heute nachmittags um 5 Uhr auf dem Ortsfriedhofe in Studenci zur letzten Ruhe bestattet. Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Der Amtstag der Handelskammer in Maribor. Alle Interessenten werden aufmerksam gemacht, daß der nächste Amtstag der Handels-, Industrie- und Gewerbekammer in Maribor statt am Mittwoch ausnahmsweise am D o n n e r s t a g den 18. März vormittags in den Amtsräumen des hiesigen Handelsgerichts abgehalten wird.

m. Der Arbeitsmarkt in Maribor. In der vergangenen Woche, d. i. vom 7. bis 13. d., waren bei der hiesigen staatlichen Arbeitsbörse 142 freie Dienstplätze angemeldet, 166 Personen suchten Arbeit und in 74 Fällen vermittelte die Börse mit Erfolg. Die Arbeitslosigkeit hält noch immer an. Größere Nachfrage herrscht nach B e i h n ä h e r i n e n und nach L a n d w i r t s c h a f t l i c h e n Arbeitskräften (Knechte und Mägde), an denen am Lande großer Mangel herrscht, weil alles in den Fabriken Beschäftigung sucht.

m. Billiges Rindfleisch. Dienstag den 16. d. M. gelangen an der städtischen Freibank neben dem Schlachthofe ca. 120 Kg. Rindfleisch zum Preise von Din. 6.— per Kilogr. zur Ausschrotung. Verkauft wird nur an Konsumenten bis zum Höchstquantum von 1 bis 2 Kilogramm.

m. Schachklub in Maribor. Heute Montag den 15. d. um 20 Uhr im Café „Central“ Zusammenkunft aller Mitglieder und Schachfreunde, besonders jener, die am allgemeinen Klubturnier teilnehmen wollen. Auch die Interessenten für den Semmerlingausflug mögen vollzählig erscheinen. — Der Obmann.

m. Stellenausschreibung. Beim Stadtmagistrat in Maribor gelangt die Stelle einer Schulpflegelehrerin in der 2., bezw. 3. Beamtenkategorie zur Ausschreibung. Bedingung: Absolvierte Mittelschule oder 4 Mittelschulklassen mit Fachprüfung wie für die Schwestern des Sozial-Hygiene-Instituts in Lubljana (siehe Amtsblatt Nr. 105 vom 17. November 1925). Die Gesuche mit den nötigen Beilagen sind beim Stadtmagistrat bis spätestens 15. April 1926 einzubringen. — Der Bürgermeister Dr. Veslovar m. p.

m. Der Weinmarkt in St. Jh. Der Weinmarkt in St. Jh., welcher am 21. und 22. d. stattfindet, verspricht einer der größten Weinmärkte in Jugoslawien zu werden. Zur Ausstellung gelangen über 350 Weinarten, während auf den bisherigen Märkten höchstens bis zu 200 Sorten ausgestellt wurden. Die Preise bewegen sich zwischen 6 und 20 Dinar. Der letzte Preis bezieht sich auf den außerordentlichen M u s t a t e l l e r aus St. Kritz bei Maribor, der schon als Weinmost 26 Prozent Zuckergehalt aufwies. Alle Weine, welche fachmännisch untersucht werden, zeichnen sich durch ein feines Aroma aus, haben ein ganz besonderes Bouquet, das gewiß den sonst alkoholfreien Lutenbergerweinen fehlt. Von Maribor fährt am Tage der Ausstellung ein S o n d e r z u g um 10 Uhr vormittags ab, so daß hiemit die günstigste Verbindung hergestellt ist.

m. Wetterbericht. Maribor, am 15. März um 8 Uhr früh: Luftdruck 739,5, Barometerstand 746, Thermohygroskop —14, Temperatur +3, Maximaltemperatur +5, Minimaltemperatur +2, Druckdruck 6 Millimeter, Windrichtung W, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. Spende für die Rettungsabteilung. Die Stammlingsrunde bei R o v o j e spendete zur Erinnerung an den verstorbenen Herrn S o b a c h e r den Betrag von 750 Dinar für die Rettungsabteilung. Herzlichsten Dank! — Das Wehrkommando.

*** Klub-Bar.** Nur 3 Tage: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: der Zauberflüster „Mi Dito“.

war Maribor ihm doch technisch und taktisch weit überlegen. Das erste Goal konnte Polak für seine Farben einfinden. In der zweiten Halbzeit ließ das Spiel sehr nach u. war es hier besonders Merkur, der eine starke Ermüdung zeigte. Maribor, der durch Ausschneiden des rechten Halbs nur mit 10 Mann weiter spielte, konnte trotz der Ermüdung des Gegners nur mehr 2 Goals (davon 1 Elfmeterstoß) einfinden. Maribor hatte in seiner Stürmerreihe außer T u r i n o seine besten Kräfte, Half und Deckung schwächer. Sehr gut der Goalmann Merkur hatte in P o l a k den besten Spieler. Die Halbreihe war ebenso gut, sehr sicher das Verteidigungstrio. Die Tore erzielten für Maribor: S o b a c h (5, davon 2 Elfer); für Merkur: P o l a k (2), P a u l i n. Schiedsrichter Herr K r a n j e r a n i k war ziemlich unsicher und ließ sich sehr vom Publikum beeinflussen.

: Stand der Meisterschaft des Kreises Maribor. SV. Rapid 12 Punkte, SK. Maribor 11, TSK. Merkur 8, SK. Ptuj 5, SK. Mura 2, SK. Svoboda ohne Punkt. — In der P o l a k m e i s t e r s c h a f t für K e s e r v e n SV. Rapid 2 Punkte (Goalbifferenz +2), SK. Svoboda 2 Punkte (Goalbifferenz +1), TSK. Merkur ohne Punkt, SK. Maribor noch ohne Spiel.

: SK. Maribor Junen — TSK. Merkur 2. Jugend 6:2 (2:1). In dem Sonntag vormittags ausgetragenen Jugendwettkampf errang Maribor mit 6:2 den Sieg.

: SK. Svoboda-Reserve — SV. Rapid 1:1 (0:0). Das Spiel um die Lokalmeisterschaft der Reserven konnte Svoboda nach einem jederzeit überlegenen Spiel für sich entscheiden. Der beste Mann am Platz war der Goalhüter der SV. Rapid, dem es hauptsächlich zu verdanken ist, daß die Niederlage nicht noch ärger ausfiel. Von drei placiert getretenen Elfmeterstößen landeten zwei in seinen Händen. Schiedsrichter Herr S i m o n d i c gut.

: S. R. Ptuj — Ptujer Militärmannschaft 5:2. Das gestrige Trainingspiel zwischen den genannten Mannschaften endete mit dem überlegenen Siege des S. R. Ptuj. S. R. Ptuj stellte ein Kombinations-Team. Schiedsrichter Herr Drhmar S a m u d a leitete das Spiel einwandfrei.

: Slovan (Wien) — Gradjan 2:5 (0:3). Der Wiener „Slovan“ wurde am Samstag in Zagreb vom Gradjan mit 5:2 überlegen geschlagen.

: Der Länderkampf Belgien — Holland, der gestern in Antwerpen ausgetragen wurde, blieb mit 1:1 unentschieden.

: Ein Rugby-Länderspiel. Im Rugby-Match siegte Wales gegen Irland mit 11:8.

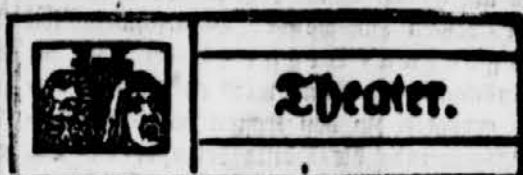
: Die Weltmeisterschaft im Billard. Der deutsche Billardmeister S a g e n l o c h e r gewann die Weltmeisterschaft im Caribillard gegen den Amerikaner Jale Schifer mit 1500 gegen 1344 Punkten.

: Tennis an der Riviera. Die Amerikanerin Helen W i l l s hat bei dem internationalen Tennisturnier in Nizza vorgestern 3 Siege errungen. Im Einzelspiel schlug sie M i k S h i r l e y mit 6:0, 6:0 und M i k M a y n a r d mit 6:0, 6:1; im gemischten Doppelspiel siegte sie mit K i n g s l e y über das Ehepaar de V r u y n — K o p s mit 6:1, 6:0. Die bekannte englische Spielerin M i k R i d l e y besiegte die Französin M l e. M a r t i n mit 6:2, 6:0. Die deutsche und österreichische Meisterin Frau M e p p a c h hat sich jetzt von den Tennisturnieren an der Riviera endgültig zurückgezogen.

: Hoff bekommt Konkurrenz! Die phänomenalen Leistungen des Norwegers Charles S o f f haben die amerikanischen Stabhochspringer nicht ruhen lassen, es ihm gleich zu tun. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, hat jetzt dort der Olympiasieger L. S. F a r n e s mit 4.098 Meter einen neuen amerikanischen Rekord im Stabhochspringen aufgestellt. Eine neue Größe ist ein Student von der Notre-Dame-Universität namens R i c h a r d s o n, der von amerikanischen Fachleuten als der beste Stabhochspringer, den Amerika bisher hervorgebracht hat, bezeichnet wird. Richardson sprang in der Halle kürzlich ohne Anstrengung 4.03 Meter.

SK. Maribor — TSK. Merkur 5:3 (3:2).

Das gestrige Meisterschaftsspiel bot keinen allzu schönen Sport. In der ersten Halbzeit war das Spiel, erzeit offen und konnte man auch schöne Kombinationszüge bemerken, die bei fortlaufendem Spiel wieder abflauten. Obwohl Merkur in der ersten Spielhälfte den ambitionierten Gegner stellte,



Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Montag den 15. März: Geschlossen.

Dienstag den 16. d. um 20 Uhr: „Der Kaufman von Venedig“, Ab. C. Premiere.

Mittwoch den 17. d.: Konzert der Frau Ada Poljakova.

Donnerstag den 18. d. um 20 Uhr: „Zigeuner“, Ab. B. (Coupons).

Freitag den 19. d. um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“ (Coupons).

Samstag den 20. d. um 20 Uhr: „Der Kaufman von Venedig“, Ab. A.

+ Das Konzert der Frau Ada Poljakova, einer Sängerin mit europäischen Ruf, findet am 17. d. M. in unserem Theater statt. Dieser Abend bedeutet für Maribor ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges, das uns selten zuteil wird. Diese berühmte r u s s i s c h e Sängerin, die sich auf einer Tournee durch Jugoslawien befindet, wird bei uns Arien aus den Opern „Aida“, „Traviata“, „La Bohème“ und „Die Zarenbraut“ sowie Lieder von Balakirew, Rimski-Korsakow, Schumann und Brahms vortragen. Die Opern werden vom Dirigenten der Zagreber Oper Herrn Oskar S m o d e l am Klavier begleitet. Damit der Besuch dieses Konzertes den weitesten Kreisen ermöglicht wird, gelten die gewöhnlichen Opernpreise. Es wäre die Beförderung der Karten im Vorverkauf zu empfehlen.



Burg-Rino.

Ab Montag bis einschließlich Mittwoch die erstklassige baltische Komödie „Die vertauschte Braut“ mit Bruno Kastner in der Hauptrolle. Erstklassiges Spiel, hervorragende Ausstattung, Gelegenheit z. herzlichen Lachen und Unterhalten!

Eine wirklich amüsante und reichliche Unterhaltung bietende Filmkomödie ist „Die vertauschte Braut“, in welcher Bruno Kastner die Hauptrolle spielt. Die weibliche Hauptrolle sowie die übrigen Nebenrollen sind ebenfalls erstklassig besetzt. Neben der geschickten Regieführung ist es im Besonderen auch die glänzende Ausstattung, die auf jedermanns Auge volle Wirkungskraft ausstrahlt. Ein Film, wie er zur Erheiterung des Gemüts nicht besser gedacht werden kann.

Apollo - Rino.

Von Freitag den 12. bis Montag den 15. d. „Abenteuer im Nachteppich“, erster Teil, 6 Akte, mit Harry P i e l.

Von Dienstag den 16. bis einschl. Freitag den 19. März der zweite Teil (6 Akte).

Der spannende Harry-Piel-Schlager „Das Abenteuer im Nachteppich“ findet morgen in der Vorführung des zweiten Teiles (6 Akte) seine Beendigung. Der massenhafte Besuch beim ersten Teile läßt mit Bestimmtheit auf eine gleiche Anziehungskraft für den 2. Teil erhoffen, der die Lösung des geheimnisvollen Rätsels bringt.

Nachrichten aus Gell.

Fortsetzung der Gemeinderats-sitzung.

Vergangenen Donnerstag fand die Fortsetzung der Gemeinderats-sitzung statt, in der die vorigen Freitag unerledigt gebliebene Tagesordnung zu Ende beraten wurde. U. a. wurde beschlossen, den G e m e i n d e b e s c h l u s s zwischen der Krassa Petra cesta und der Bodnikova ulica der städtischen Sparkasse sowie der Kredit- und Baugenossenschaft „Zastni dom“ und der Vorhauflasse um den Preis von 375.425 Dinar zu überlassen. Die Interessenten haben auf dem Baugrund bis Ende 1927 drei einheitliche dreistöckige Gebäude für Geschäfts- und Wohnzwecke zu errichten. Der M i e t v e r t r a g m i t d e m J u s t i z a r r f ü r d i e R ä u m l i c h k e i t e n i m Magistratsgebäude, in dem das Bezirksgericht untergebracht ist, wurde auf unbestimmte Zeit verlängert und der reine jährliche Miet-



Sport

Ein glücklicher Tag für Österreich.

Die österreichische Sportwelt erwartete mit größtem Interesse den gestrigen Sonntag, an welchem das Länderspiel mit der T s c h e c h o s l o w a k e i und die beiden Städte Wien gegen Prag und Wien gegen Preßburg zur Austragung gelangten. Im Länderspiel, welches von 50.000 Zuschauern (ein seltener Rekord!) auf der hohen Warte bei Wien stattfand, blieb die österreichische Mannschaft nach interessantem Spiel mit 2:0 (1:0) überlegener Sieger. Die beiden Städte-spiele, die auswärts ausgetragen wurden, blieben unentschieden: Wien—Prag 1:1 (1:0) und Wien—Preßburg 2:2.

S.-R. Calovec - S.-B. Rapid 4:2 (1:1).

Körperliche Überlegenheit siegt über Technik.

Die Hauptstärke der Heimischen ist ihre Schnelligkeit, wodurch sie das Goal der Gäste anfangs in arge Bedrängnis bringen. Ausgezeichnet ist ihr Zentrierball, dem sein Gegenüber F r a n g e s c h nicht nachsteht. Langsam aber sicher geht Rapid zum systematischen Angriff über. R o s c h e l l vergibt wunderbare Chancen, ebenso T e r g l e s. Im Gedränge gibt es einen Elfmeter, der von Calovec sicher gehalten wird. Bald darauf gelingt es P e r n a t h Emil nach prächtigem Dribbling, unhaltbar einzusenden. Calovec reagiert mit Gegenangriffen um

zielt vor Schluß der Halbzeit im Gedränge den Ausgleich. Nach der Pause diktiert Rapid das Tempo und kommt durch E m i l wieder in Führung. Rapid spielt mit vier Mann im Sturm weiter. Calovec treibt zum Ausgleich. Raptids Hinterspiel hält sich sehr wader. F r a n g e s c h und P e r n a t h E r w i n, auch K u r z m a n n und B a r l o v i c gehen voll aus sich heraus, doch vor einem Elfmeterstoß müssen auch sie kapitulieren; der Ausgleich ist hergestellt. Calovec bleibt weiter im Angriff. T e r g l e s und E m i l trachten fieberhaft, einen Vorsprung zu gewinnen. Calovec greift wieder an und diesmal ist es der Mittelfürmer, der einfindet. P e l l o kann den Ball zwar abwehren, doch der in der Mitte des Feldes stehende Schiedsrichter gibt Goal. Gegen Schluß des Spieles flankiert Calovec rechts außen vom Out aus und volley wird der Ball ins Netz befördert. Raptids Niederlage ist besiegelt. Scharfe Angriffe zur Verbesserung des Resultates bleiben ohne Erfolg. Der Schiedsrichter war ziemlich unsicher, besonders in heftigeren Situationen. Zu bemängeln war die schlechte Markierung der Seitenlinien.

SK. Maribor — TSK. Merkur 5:3 (3:2).

Das gestrige Meisterschaftsspiel bot keinen allzu schönen Sport. In der ersten Halbzeit war das Spiel, erzeit offen und konnte man auch schöne Kombinationszüge bemerken, die bei fortlaufendem Spiel wieder abflauten. Obwohl Merkur in der ersten Spielhälfte den ambitionierten Gegner stellte,

Geschäftslokal

in der Gosposka oder Slovenska ulica gegen Ablöse gesucht. Angebote unter „F. R. 9“ an die Verw.

Josif Knežević, Olaj, Rnin, Dalmatten.
 „Radio-Balsamica“ erzeugt das Labora-
 tium des Dr. J. Knežević in Beograd,
 Jovkova ulica 43. 1203

herausgegeben und den Druck verantwortlich: Direktor **Ernst Dietel**,
Königsberg.